

Leserbrief für die Zeitung des Bundesarbeitskreises Leitender Krankenpflegepersonen

Quo vadis Pflege

Kleine Nachlese von einem Neuling im Fachverband für Leitende Krankenpflegepersonen.

Seit zwanzig Jahren engagiere ich mich im Beruf der Krankenpflege und freue mich, dass dieser Beruf immer mehr Gestalt annimmt. Heute spricht man vom Gegenstand Pflege und macht sich Gedanken, was das Charakteristische von Pflege ist. Der Beruf ist seit fünfzehn Jahren auf dem Weg zur Profession, Eliteakademien sind von Fachhochschulen abgelöst worden. Dieser große Erfolg einer Querschnittsdisziplin muss nun gegen Dritte gesichert werden.

Mit Staunen stelle ich fest, dass der Gegenstand Pflege vom modernen Pflegemanagement nicht mehr berücksichtigt wird. Eine betriebswirtschaftliche Terminologie hat anstelle der Pflegeterminologie Einzug erhalten. Aber auch die sogenannten „Alten“ sind des Kämpfens müde geworden und warten auf ihren sicherlich wohl verdienten Ruhestand. Eine gefährliche Mischung in einem Umfeld, was äußerst dynamisch und schnelllebig ist. Die „Alten“ kämpfen nicht mehr für die „jungen Wilden“ und die „jungen Wilden“ verabschieden sich von den Pflegekräften indem sie ein Krankenhaus ohne Pflege abbilden und konzipieren. Sie sprechen nur noch von Kundenbetreuung und Service.

Ich bin überzeugt, dass Pflege mehr kann, als sich auf Tätigkeitsfelder wie Service und Kundenbetreuung zu reduzieren, die von anderen Berufen und Professionen längst belegt und erfolgreich gestaltet werden. Heute wird das Krankenhaus gerne als Kundenhotel gesehen und Hotelkaufleute sollten anstatt examinierter Krankenpflegekräfte die Kundenbetreuung übernehmen. Aber mal ganz ehrlich: Wer würde sich in ein Krankenhaus einmieten, um gut zu schlafen?

Argumentiert wird mit den günstigen Tarifen der Hotel- und Gastronomiebranche und man tut ganz betriebswirtschaftlich, wenn man den Ausverkauf der eigenen Berufsgruppe arrangiert und Dumpingpreise für Pflegenden durch die Hintertür einführt. Wo bleibt hier das Kämpfen für die eigene Berufsgruppe?

Ich kenne junge Auszubildende, die durch das Examen gefallen sind, weil sie Medikamente vertauscht oder ärztliche Anordnungen übersehen haben. Hier scheint die Qualität für den Patienten noch in Ordnung zu sein. Bei der Auswahl von Personal für unsere stationäre Pflege sieht das anscheinend anders aus. Da steht auf einmal eine Servicekraft aus Kostengründen vor dem Patienten und Fehler fallen gar nicht mehr auf.

Die Pflegemanager von heute und gestern sollten sich fragen, was das Charakteristische ihrer Arbeit ist. Sie sollten über ihre Erfolge in ihrer Querschnittsdisziplin nachdenken und diese an passender und unpassender Stelle darstellen. Sie sollten stolz auf ihre Kollegen sein und ihre Managementfähigkeiten herausstellen.

Heute frage ich mich, was wohl ein Krankenhaus ohne Pflege ist. Vielleicht ein Ärztehaus? Und brauchen wir vielleicht die Ökonomen als Dienstleister, um die Kernkompetenz von Pflege und Medizin in einem Krankenhaus zu ethisch vertretbaren Entscheidungen zu entfalten? Ich glaube, dass sich unsere Berufsgruppe und vor allem ihre Manager nicht mit Teilaspekten wie Service und Kundenbetreuung begnügen, sondern selbstbewusst den Gegenstand von Pflege vertreten sollten.

Unser Slogan in der Betriebsleitung lautet: Haben wir heute Erfolg gehabt?

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und uns in den Pflegeberufen viel Freude und Erfolg.

A. Möller
Pflegedirektor